



23.10.2006

## Den Trommeln "was auf Fell geben"

Rhythmen Rund 350 Besucher bei der fünften "Night of Drums" in Nordhorns Alter Weberei

Auf Schrott-Trommler aus Lüneburg folgten Rastazöpfe von der Elfenbeinküste, nach "Yungou Reggae" aus dem Senegal durfte das Nordhorner Publikum selbst zur Trommel greifen: Die "Night of Drums" bot wieder ein abwechslungsreiches Programm.

*Von Andre Berends*

Nordhorn – Leoparden-Leggins an den Beinen, Schweißperlen auf der Stirn, den Rhythmus im Blut. Nordic Walking? Im Gegenteil: Südliche Gefilde sind es, deren Kultur im Jahr 2002 den Anstoß zur ersten "Night of Drums" gab – seitdem in jedem Herbst einer der Höhepunkte im Programm des "Drum Cafés" Nordhorn. Die "Nacht der Trommeln" ist inzwischen weit über die Grenzen der Grafschaft hinaus bekannt und zieht jedes Jahr mehr Zuschauer an. Am Freitagabend kamen rund 350 Trommelfans in die Alte Weberei.

Auf der Bühne steht die Gruppe "Ramadia". Die sieben Musiker haben exotische Klänge von der Elfenbeinküste mit nach Nordhorn gebracht. Sie lassen es zu Beginn ungewöhnlich ruhig angehen. Von ihrem Auftritt beim Trommelfrühstück des "Drum Cafés" im März hat man sie eigentlich anders in Erinnerung – mehr Spaß, mehr Power. Stattdessen beginnt ihr Konzert mit einem fast melancholischen Stück. Doch "Ramadia" können auch anders: Schon beim zweiten Lied lassen sie die Rastazöpfe nur so über die Bühne fliegen. Geht doch!

Ihre Melodien, die zum Teil von Gesang begleitet werden, entstehen aus dem Zusammenspiel verschiedener Trommeln, das zwar perfekt aufeinander abgestimmt scheint, sich aber dennoch eine gewisse Spontaneität erhält. "Ramadia" verwenden mit Djembe, Dudumba, Kongo und Kongoni traditionelle westafrikanische Instrumente und scheuen (auch bei ihren akrobatischen Tanzeinlagen) nicht die Improvisation. So verlassen die Trommler auch schon mal die Bühne, um sich ein wenig unter munter wackelnde Publikum zu mischen.

Das hat sich mit "Unschlagbar" bereits gut in Stimmung gebracht. Die kleine Besetzung der "Lüneburger Schrott-Trommler", die erstmals in Nordhorn auftritt, verwandelt die Bühne zum Auftakt der Trommelnacht in eine Baustelle: Regentonnen, alte Ölfässer und Blechdosen sind die Instrumente, die die vier Künstler mit Schlagzeugstöcken bearbeiten. Das Publikum lässt sich nicht lange bitten und begleitet die Trommler, deren Klänge an die britische Perkussion-Band "Stomp" erinnern, durch fleißiges Klatschen und Fingerschnipsen.

Das Tempo, das die "Lüneburger Schrott-Trommler" und "Ramadia" vorgelegt haben, setzen die sechs Musiker um den senegalesischen Sänger Ndiaga Diop fort – wenn auch etwas anders: Trommeln spielen bei ihren Liedern zwar eine wichtige, aber nicht die Hauptrolle. Auch das "normale" Schlagzeug steht bei ihrem Auftritt auf der Bühne. Ndiaga Diop hat den "Yungou Reggae" erfunden, einen relativ neuen Musikstil, der als besonders tanzbar gilt. Das bestätigt sich auch in der Alten Weberei – kaum jemanden hält es auf seinem Stuhl.

Die "Night of Drums" endet nach gut drei Stunden fast schon traditionell mit einer Trommel-Session von Musikern und Publikum. Jeder der will, darf den Trommeln selbst "was aufs Fell geben" und erlebt hautnah einen Hauch afrikanischer Exotik, bevor es rausgeht in eine trübe Nordhorner Herbstnacht.